

# Gestern Abend wurde die schöne Schauspielerin mit dem „Preis für Zivilcourage“ des Heine-Kreises geehrt

Stilvoller Rahmen. Im barocken Schlösschen der Bezirksregierung wurde die bekannte Schauspielerin geehrt



## IRIS BERBEN Ihr Mut ist Vorbild für uns alle



Als erste Frau bekam Iris Berben gestern Abend den Preis für Zivilcourage von Heine-Chef Karl-Heinz Theisen, Michel Friedman hielt die Laudatio



Hille und Angela Erwin verfolgten den Festakt

Von J. HAKENDAHL

Düsseldorf - Sie kam im roten Kleid und eleganten Pumps. Engagiert, kämpferisch, im positiven Sinn angriffs-lustig. Nach den Schriftstellern Walter Kempowski, Ralph Giordano und dem Theologen Hans Küng bekam Schauspielerin Iris Berben gestern Abend als erste Frau die „Auszeichnung für Zivilcourage“ des Freundeskreises Heinrich Heine. Im Schlösschen des Regierungspräsi-

dentent brandete um 20.50 Uhr herzlicher Beifall der 300 Gäste auf, als Vorsitzender Karl-Heinz Theisen der Preisträgerin die von Jörg Immendorff gestaltete Bronze-Skulptur überreichte - zwei Hände, die ein Medaillon mit dem Porträt von Heinrich Heine umfassen.

**DANKE, IRIS BERBEN!**  
Theisen: „Sie haben durch Ihr Wirken und Handeln im Sinne von Heinrich Heine Zivilcourage bewiesen und sind für eine freie, offene und tolerante Gesellschaft eingetreten.“

Iris Berben bekam die Ehrung auch für ihren „Einsatz gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und für das Eintreten für das Existenzrecht des Staates Israels.“

Michael Schmid-Ospach, Geschäftsführer der Filmstiftung NRW:

„Iris Berben hat im Film seit Jahrzehnten einzigartige Rollen verkörpert, mit Ausstrahlung, Stärke und Sensibilität. Wie gut, dass Berühmtheit nicht nur für die Karriere benutzt wird, sondern auch, um sich für unsere Gesellschaft zu engagieren.“

Michel Friedman in einer kämpferischen Laudatio: „Ich bin froh, dass es Vorbilder gibt wie dich.“ Er mahnte, dass sich immer noch 15 Prozent der Deutschen zu antisemitischen und ausländerfeindlichen Gedanken bekennen.

Ein stilvoller Abend, der mit Klavier-Klänge und einer Heine-Lesung von Schauspieler Rainer Goernemann umrahmt wurde. Und eine verdiente Ehrung für eine mutige Frau.

## BILD sprach mit der Preisträgerin

**BILD:** Sie haben unzählige Auszeichnungen bekommen. Was bedeutet Ihnen dieser Preis?

Iris Berben: „Es ist natürlich etwas ganz Besonderes, wenn man einen Preis für seine Haltung bekommt. Das ist eine Bestätigung für einen langen Fußweg und für das, was ich geworden bin.“

**BILD:** Wie ist Ihre Beziehung zu Heinrich Heine?

Berben (lacht ganz herzlich): „Oh ja, ganz eng. Das fing natürlich mit der Schullektüre an. Dann habe ich Liebesgedichte von Heine aufgenommen und mit Ulrich Tukur am Hamburger Schauspielhaus zahlreiche Textlesungen gehalten. Übrigens:



Preisträgerin Iris Berben im Gespräch mit BILD-Redakteur Jörg Hakendahl

Mein Vater ist Düsseldorf. Da fing sich ein Mosaiksteinchen zum anderen.“

**BILD:** Sie haben während der Dreharbeiten zu „Die Krupps“ wochenlang in Düsseldorf gelebt.

Berben: „Die Rheinländer sind ja ein sehr offenes, lebens-

frohes Völkchen. Die Art und Weise, wie sie mit den Menschen umgehen, ist sehr ungezwungen. Der Rheinländer feiert - wie wir wissen - ja sehr gerne. Da merkt man den französischen Einfluss. Das kann manchmal auch ganz schön anstrengend sein.“



Giséle Spiegel und Evelyn Theisen feierten mit

## DAS IST IRIS BERBEN

Geboren am 12. 8. 1950 im westfälischen Detmold. Sie fliegt aus drei Internaten, verlässt die Schule ohne Abi. Mit ihrem ersten Israel-Besuch

1968 beginnt ihre Aufarbeitung der Verbrechen der Deutschen. Mit vielen Rollen, u.a. in „Himmliche Töchter“ oder „Das Erbe der Gulden-

burgs“, wird sie schnell zum Publikumsliebbling. Als „Rosa Roth“ wird sie zur beliebtesten Kriminalkommissarin. 2006 trennt sie sich von

ihrem langjährigen Lebensgefährten Daniel Lewy. Preise u. a. „Goldene Kamera“, „Bambi“, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.